

## Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Datum	Dienstag, den 6. September 2011	Unterkunft	Gite Les Noisetiers
Routenverlauf	Seix - Col de la Core - GR10 - Etang de Bethmale - GR10E - Les Bordes-Sur-Lez - Col de la Core - GR10 - Esbints - Seix	Telefon	05.61.66.89.98
		Preis	25,- € Ü
Tiefster Punkt	Seix, 520 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺ ☺
Höchster Punkt	Col de la Core, 1395 m ü. NN	Frühstück	Selbstversorgung
Distanz	57 km	Abendessen	Selbstversorgung
Höhenmeter	↑ 1880 m ↓ 1880 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

### 13. Tag

Während für Elisabeth der zweite Ruhetag beginnt, mache ich mich für den Col de la Core bereit. Das Wetter ist phantastisch. Blauer Himmel und angenehm frische Luft versprechen eine genussvolle Auffahrt in der Vormittagssonne. Ich stecke mir die neue Straßenkarte in den Rucksack. Sie ist auf jeden Fall besser als nichts und eine Ergänzung zum GPS.

Der Col de la Core ist ein wunderschöner Straßenpass. Durch lichte Bergwälder und gegen Ende entlang felsiger Bereiche und Almwiesen ist die Auffahrt auch Dank des sehr geringen Autoverkehrs ein echter Genuss. Bei solchen Verhältnissen könnte ich mir sogar vorstellen, am Rennradfahren Spass zu haben.

Ich bin noch früh genug unterwegs, um nicht von den Fahrern mit den daumenbreiten Reifen gejagt zu werden. Ohne große Hetzerei stehe ich zwei



Stunden nach dem Start am Pass. Obwohl bislang kaum Verkehr war, ist hier oben ein ordentlicher Menschauflauf. Ein Bus aus der Nähe von Bamberg hat eine Ladung Rentner abgeladen, damit diese Fotos schießen und sich die Füße vertreten können. Ich habe noch nicht einmal den Rucksack abgesetzt, als der erste Rennradler neben mir einparkt. Beinahe hätte mich die junge Holländerin noch eingeholt. Ihr Begleitfahrzeug samt Fahrer steht schon am Pass. Nach Fotos und Brotzeit schaue ich mir die Abfahrtsmöglichkeiten näher an. Auf jeden Fall möchte ich auf der anderen Seite hinunterfahren. Es gibt dazu mindestens zwei Möglichkeiten. Die Variante 1 mit einem Asphalt-Downhill würde bedeuten, dass ich in etwa einer Viertelstunde hinunterrausche. Das nur, um danach wieder zwei Stunden auf derselben Strecke nach oben zu kurbeln.

## Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Variante 2 wäre die Abfahrt auf dem Wanderweg GR10, der irgendwie parallel zur Straße ebenfalls nach unten führt. Der Weg ist zwar weder im GPS noch in meiner Straßenkarte verzeichnet, unser Vermieter hat mich allerdings auf diese Möglichkeit hingewiesen.



Der Beginn des Pfades ist am Pass zwar nicht ausgeschildert, aber trotzdem gut erkennbar. Anfangs noch über Wiesen erreiche ich bald den Wald. Der Weg wird interessant. Steil und griffig geht es nach unten, leider jedoch bald auf die Straße.

Nach einem kurzen Asphaltintermezzo zweigt links wieder ein markierter Pfad ab. Eher flach und teilweise sogar leicht ansteigend rolle ich durch den Laubwald. Am Lac Bethmale wartet ein erster Zwischenstopp. Äußerst malerisch in den Bergwald eingebettet ist er wohl ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Wochentags herrscht nicht viel Betrieb. Ich kann mir eine schöne Stelle auf einer sonnigen Halbinsel für die Pause aussuchen.

Am Ende des Sees geht der GR10 als Wegvariante E weiter. Abgesehen von ganz kurzen Passagen ist die Strecke ein Traum. Es läuft so gut, dass ich den richtigen Abzweig nach links gar nicht sehe.

Stattdessen rausche ich durch den Blätterwald in

einen steilen Hohlweg mit vielen Kurven. Als ich im Talgrund am Bach lande, muss ich allerdings erkennen, dass der Weg hinauf zur Straße führt und damit wohl endet. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als die letzten hundert Höhenmeter wieder rückgängig zu machen. Ich packe das Rad auf den Rucksack.

Nachdem ich wieder oben bin, kann es auf dem GR10 weitergehen. Am Ende einer großen Wiese schwenkt der Pfad in die Umlaufbahn eines Bewässerungskanals ein. Auf den nächsten Kilometern begleitet der Fernwanderweg den Kanal. Durch das Wasser gedeihen an manchen Stellen Brennnesseln ganz hervorragend.



## Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes



Am Ende zieht der schmale Trail an einem Stück 300 Höhenmeter hinunter in den Talboden. Hier liegt der Ort Les Bordes-Sur-Laz.

Nach zwei Stunden Trailabfahrt hätte ich Lust auf einen Kaffee. Zwischen den vielen Häusern versteckt sich jedoch keine einzige offene Bar. Am Ortsende strecke ich die Füße am Straßenrand aus. Im Schatten ist die Sonne immer noch sehr angenehm. Als ich danach wieder auf der Straße zum Col de la Core unterwegs bin, ist die Sonne sehr unangenehm. Es ist einfach zu heiß. Noch

fehlen knapp tausend Höhenmeter bis zum Pass.

Bis ich wieder oben bin, habe ich genug. Ein kurzes Schläfchen in der Wiese und danach ein Weilchen Touristengucken bringen mich wieder in Schwung. Ein paar Engländer kommen gerade mit optimalen Schuhwerk den Berg herunter und steigen dann in ihr Cabrio. Das hat Stil.

Da der GR10 auch auf der Ostseite des Col de la Core nach unten geht, nutze ich die neue Chance. Es ist nicht mein Schaden. Bis der Weg an einem Gite d'etape endet, kann ich noch einmal gut 500 Höhenmeter leichte Spaßabfahrt genießen.

Das Gite ist ein großer Bauernhof mit vielen Tieren. Mein Weg endet vor dem Hühnerstall. Ein paar Hasen hoppeln über die Treppen und ein Esel steht etwas verloren neben einer Katze. Ich kann einfach nicht erkennen, wo es weitergeht.

Als ein hier einquartierter Wanderer aus einem der Häuser kommt, nutze ich die Gelegenheit, um mich nach dem Weg zu erkundigen. Er weiß es auch nicht, da er wie ich von oben gekommen ist.

Da sonst niemand zu sehen ist, trage ich mein Rad über die kleintierübersäte Terrasse und steige eine Treppe hinunter. Dort steht ein Auto am Beginn eines Sträßchens. Die letzten Kilometer bis Seix zischen in wenigen Minuten dahin.



## Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Mein Abendessen ist schon in Arbeit. Mit einem Bier auf der Terrasse und Cha-Cha, der Katze des Hauses, lässt es sich aushalten. Es hat auch seine angenehmen Seiten, wenn man am Ende des Tages einfach gemütlich Schluss macht, ohne zuerst nach einer Unterkunft suchen zu müssen.



Elisabeths Tag war weniger abwechslungsreich. Eigentlich wohl ziemlich langweilig. Seix selbst glänzt nicht gerade mit besonders vielen Attraktionen. Bei der Touristeninfo konnten sie ihr heute zwar viele Möglichkeiten zur Unterhaltung offerieren. Diese hatten jedoch alle gemeinsam, dass sie nur in der weiteren Umgebung liegen. Im konkreten Fall bedeutet dies, dass man mindestens 20 Kilometer zu fahren hätte.

Trotz des intensiven Einsatzes der Medikamente ist das Knie noch nicht ansatzweise wieder in Ordnung. Außer Hinken und Humpeln geht noch nichts.

Am Abend unterhalten wir uns noch mit unseren Vermietern. Der Hausherr hat für mich den Tipp, morgen

mit dem Rad zum Port d' Aula zu fahren. Eine Piste würde bis zum höchsten Punkt führen. Zur Veranschaulichung der Strecke holt er eine Karte aus seiner Wohnung. Es ist eine topographische Karte in bester Qualität. Mit ein paar Fotos kopiere ich mir das Wichtigste. Das Angebot, die Karte morgen mit auf Tour zu nehmen, schlage ich lieber dankend aus. Nicht, dass ich diese Karte auch noch verliere.